

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

345 (29.7.1926) Morgenausgabe



Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. ... Einzelpreise: Wochensummer 10 S., Sonntagsnummer 15 S. ...

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 29. Juli 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zhiervarten: Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. ...

## Französische Presseoffensive gegen Deutschland.

### Ablenkungsmanöver.

#### Frankenbaisse und Abrüstungsfrage.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Franken scheint nur das Finanzprogramm Poincarés abgewartet zu haben, um die während einer Woche unterbrochen gewesene Abwärtsbewegung wieder aufzunehmen. ...

#### deutsche Abrüstungsfrage

zu reden. Allerdings muß man feststellen, daß weder Poincaré noch Briand hinter dem Blatte steht. ...

Das Ziel des Blattes ist, daß Deutschland in den Völkerbund eintritt, ohne daß ihm irgendwelche Zugeständnisse in der Abrüstungsfrage, in der Frage der Stärke der Besatzungstruppen am Rhein und in der Frage der Reparationszahlungen gemacht werden sollen. ...

Überkommandos, wegen der Polizeitruppen und wegen der Waffen und Munitionserzeugung erfüllt habe, habe es sich seiner Verpflichtungen noch nicht entledigt, und deshalb habe Chamberlain Recht gehabt, als er gesagt habe, daß Deutschland die Forderungen des Vertrages noch nicht durchgeführt habe. ...

## Senator Owen über den Betrug von Versailles.

### Die amerikafeindlichen Zwischenfälle.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Newyork, 28. Juli. Der frühere Senator Owen äußerte sich über die amerikafeindlichen Zwischenfälle in Europa, die sich nicht nur in Frankreich, sondern auch in England und Italien ereignet hätten und die von den Franzosen mit ungläublichem Raffinement betrieben würden. ...

Die Franzosen und Engländer hätten nicht nur Reparationen gefordert, sondern auch so ziemlich alle ihre Versprechungen vom 4. November 1918 verlegt, auf Grund deren sich die Deutschen dazu verurteilt ließen, zu kapitulieren.

Der Vertrag von Versailles trage in erster Linie Schuld daran, daß man in Europa einen so außerordentlichen Mangel an Vertrauen antröffe. Den Amerikanern rät Owen, daraus die Lehre zu ziehen, mit so gefährlichen Staaten keine Bündnisse abzuschließen und Europa keine weiteren Kredite zu gewähren.

## Die Arbeitslosigkeit.

Von

Professor Dr. Max J. Wolff.

Der Gesundungsprozeß der deutschen Wirtschaft geht über einen feintünen und dornigen Pfad. Es war als Folge der Stabilisierung der Währung zu erwarten, wie es ja auch heute in Frankreich erwartet wird, falls es gelingt, den Franken zu sanieren, daß eine Lähmung der Produktion und damit eine starke Arbeitslosigkeit eintreten würde. ...

Die Arbeitslosigkeit braucht also nicht mit Notwendigkeit ein Zeichen des Niederganges zu sein, sondern sie kann auch ein Beweis sein, daß die deutsche Wirtschaft nach Ausschöpfung der unrentablen und überflüssigen Betriebe gesünder und vereinfachte Produktionsmethoden gefunden hat. ...

Die Erwerbslosen müssen natürlich unterhalten werden. Handelte es sich dabei um eine vorübergehende wirtschaftliche Depression, also um eine Erscheinung von zeitlich begrenzter Dauer, so könnte diese Last vom Staate übernommen werden, da wir aber mit einem längeren Anhalten der Arbeitslosigkeit, vielleicht sogar noch mit einer Zunahme rechnen müssen, so läßt sich die Erwerbslosen-Unterstützung in der Form der Wohltätigkeit nicht durchführen. ...

Es gibt in Deutschland genug Notstandsarbeiten, die in Angriff genommen werden können, Anlage von Kanälen, Bau von Bahnen und Brücken, Entwässerungen, Umbruch von Mooren usw., alles Aufgaben, die bei der heutigen Wirtschaftslage kein Privatunternehmer übernehmen könnte, die aber für die Zukunft von höchstem Nutzen sein können. ...

Es kommt also alles darauf an, daß nur wirklich produktive Notstandsarbeiten ausgewählt werden und zweitens, daß ihre Ausführung in einer Weise erfolgt, daß sie auch produktiv bleiben. ...

Bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit muß man vor allem berücksichtigen, daß diese zum mindesten noch mehrere Jahre anhalten wird. Die deutsche Produktion und vor allem der Export sind noch weit von dem Umfang und dem Wert der Vorkriegszeit entfernt, aber selbst wenn diese erreicht wären, so würde das infolge der Rationalisierung der Wirtschaft und der verbesserten Technik noch nicht genügen, um alle arbeitsfähigen Hände zu beschäftigen. ...

Das ist eine trübe Aussicht für die nächste Zukunft und eine schwere Sorge für Wirtschaft und Regierung. Die karitative Erwerbslosenunterstützung hat sich als undurchführbar erwiesen, die produktive muß an die Stelle treten. ...

## Locarno und Europa.

### Ein Aufruf für europäische Verständigung.

m. Berlin, 28. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Verband für europäische Verständigung“, der sich neu gebildet, bezw. als Fortsetzung eines früher bestehenden ähnlichen Verbandes erneuert hat, trat mit einem Aufruf vor die Öffentlichkeit, in dem er zur Einigkeit auffordert. ...

daß das deutsche Volk in Locarno bewiesen hat, daß es bereit ist, seine Existenz auf dem Wege weiterer Verständigungsarbeit zu sichern. Wenn der Aufruf mit dem Satz fortfährt: „Andererseits haben die übrigen Völker begriffen, daß eine Weiterentwicklung Europas ohne vollen Ausgleich mit Deutschland unmöglich ist,“ so wird es manche unter uns geben, die hieran sehr ernste Zweifel hegen. ...

## Amerika und die Schuldenfrage.

### Coolidge gegen weiteres Entgegenkommen. Mellon soll nach Paris.

L.A. Paris, 28. Juli. Nach Meldungen aus Washington hat Präsident Coolidge den gegenwärtig in der Bretagne weilenden Staatssekretär Mellon wissen lassen, er habe es für notwendig gehalten, Mellon nach Paris gehen zu lassen, um mit der französischen Regierung Verhandlungen über die Schuldenfrage zu führen. ...

L.A. Paris, 28. Juli. Wie dem „Matin“ aus Genf gemeldet wird, beabsichtigt der König Fuad von Ägypten sich im Monat August nach Genf zu begeben, um mit einigen Persönlichkeiten des Völkerbundes wegen des Beitritts Ägyptens zu verhandeln. ...



### Die Einigung in den Eisenverhandlungen.

m. Berlin, 28. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es darf wohl als feststehend angesehen werden, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich, Belgien, Luxemburg und Deutschland über die Bildung eines Eisen- und Stahl-Kartells alle Schwierigkeiten überwunden haben. Man rechnet mit der Unterzeichnung des Vertrages für den 12. August. Die einzelnen Artikel dieses Abkommens werden voraussichtlich erst dann bekanntgegeben werden. Was bis jetzt durchgesickert ist, ist zu mager, um sich ein abschließendes Bild über das Gesamtresultat der Verhandlungen machen zu können. Offen ist vor allem noch die Quotenfrage, der die Produktion von 1926 zu Grunde gelegt werden soll. Trifft dies zu, dann scheint Deutschland nicht allzugünstig abgefahren zu haben, da die Franzosen ihre vorteilhafte Stellung, die ihnen das Valutabumping bietet, ausgenutzt haben werden, um sich einen möglichst großen Teil an der Gesamtproduktion zu sichern. Aber darüber läßt sich erst dann etwas sagen, wenn der Inhalt des Vertrages bekanntgegeben worden ist. Bis jetzt kann nur festgestellt werden, daß durch dieses Kartell die bisher in der europäischen Eisen- und Stahlproduktion bestehenden unhaltbaren Verhältnisse beseitigt, die Absatzgebiete aufgeteilt und Preisbindungen eingezogen wurden. Damit aber kommen wir, die wir unter der billigen französischen Konkurrenz außerordentlich zu leiden hatten, wieder ins Geschäft, jedoch allmählich mit dem Abbau unserer enormen Arbeitslosigkeit in der Eisen- und Stahlindustrie zu rechnen ist. An dem Kartell ist England nicht beteiligt, jedoch die Kraft der zusammengeschlossenen Produzenten in erster Linie gegen die englischen Erzeuger, dann aber auch gegen die amerikanischen Erzeuger richten wird.

### Frankreich und Deutschland in englischer Beleuchtung.

v.D. London, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Kurze Zeit vor den Locarno-Verhandlungen erschien in der „Fortnightly Review“ eine Reihe von Artikeln, von denen besonders der erste in Deutschland großes Aufsehen erregte, weil man annahm, daß hinter demselben eine offizielle Persönlichkeit von großer Bedeutung stehe, was aber nicht der Fall war. In der Augustnummer der genannten Zeitschrift werden zwei weitere Artikel aus derselben Feder erscheinen, welche den Titel „Frankreich und Deutschland“ führen und interessante Berichte enthalten, die aber nicht als offizielle Auffassung der Downingstreet anzusprechen sind. Der Autor meint, die neuerdings eingetretene große Wendung in der Situation liege in der Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Diese Annäherung sei bis jetzt wirtschaftlicher Natur, sie sei aber auf dem besten Wege, sich auch zu einer politischen auszubilden. In aufmerksamen politischen Kreisen in Paris sei man erstaunt darüber, daß eine völlige Wende in der Haltung Frankreichs Deutschland gegenüber eingetreten sei. Die Nachgebanten der Vera Poincaré seien vorüber. Es sei klar, die Deutschen wollten den Versuch machen, mit dem Eintritt in den Völkerbund wieder eine führende Rolle auf dem Kontinent zu spielen. Der Verfasser zählt einige dieser Versuche auf. Vor einigen Monaten habe die deutsche Regierung der belgischen Regierung angeboten, die sieben Milliarden entwerteter Mark aufzuwerten gegen die Rückgabe von Eupen und Malmedy. Belgien habe dies abgelehnt. Andererseits habe die deutsche Regierung im Februar dieses Jahres der polnischen Regierung durch die Vermittlung des Sekretariats des Völkerbundes finanzielle Hilfe angeboten, gegen Zugeständnisse in Bezug auf den Korridor, auch Polen habe abgelehnt. Dr. Schacht habe auch zur gleichen Zeit mit dem Generalgouverneur der Bank von England wegen eines Planes gesprochen, der französischen Regierung finanzielle Hilfe zu gewähren gegen Abtretung einer französischen Kolonie in Afrika an Deutschland. Der englische Gouverneur der Bank habe sich zu diesem Plane nicht verziehen können. Dr. Schacht habe das gleiche Angebot den Franzosen direkt gemacht, diesmal gegen die Räumung der beiden Rheinlandzonen. Ferner erwähnt der Verfasser als Beweis, daß Deutschland darnach trachte, wieder eine führende Rolle zu spielen, die angebliche Tatsache, daß zur Zeit der englisch-italienischen Verhandlungen über Abessinien der deutsche Botschafter in Paris beauftragt worden sei, zu erklären.

### Die Persönlichkeit Pestalozzis.

Von Lic. Dr. F. Delekat.

Pestalozzi war ein Mensch voller Gegenätze. Von außen gesehen, erscheint sein Leben als ein planloses Hin und Her, von innen gesehen hat er eine überraschende Stetigkeit der Entwicklung. Die Liebe zu den armen Kindern hat ihn sein ganzes Leben hindurch begleitet. Mit der Armenanstalt auf dem Neuhof fing er an, damit hörte er auf. Sein Vollen macht den Eindruck völliger Hingabe, ist aber im Grunde in all seinen Verzweigungen immer auf ein Ziel gerichtet. Die unbewußte Zielstrebigkeit kann bei einem Menschen kaum größer sein, als sie bei ihm war. Aber die Art, wie er sein Ziel verfolgt, ist wechselnd. Bald verfällt er in ein ungestümes Drängen. Dann geht ihm nichts schnell genug. In solchen Momenten ist er rücksichtslos gegen sich und andere. Darauf folgen Perioden scheinbar völliger Latenzlosigkeit. Er liegt dann seiner Gewohnheit nach angelehnt auf seinem Bett oder tritt planlos in der Umgebung umher. Seine Ungeduld ist verächtlich. Andererseits belagert er einen ungewöhnlichen Instinkt der Menschenbeurteilung. Wer Pestalozzi oberflächlich kannte oder ihn in häßlichem Licht darstellen wollte, dem boten sich Tatsachen genug, die ihn als einen launenhaften Menschen erscheinen lassen konnten. Sein mit elementarer Gewalt ausbrechendes Temperament, das in Zorn und Liebe, himmelaufstrebendem Jubel, wie tiefer Schwermut, gesteigertem Selbstgefühl, wie bitterster Selbstanklage, in Anziehung und Abstosung immer gleich heftig reagierte, machte in der Tat ein Zusammenleben mit ihm nicht leicht. Dennoch hat keiner von denen, die ihn genauer kannten, darin eine Laune gesehen. Sie wußten, daß das Gefühl bei Pestalozzi eine solche Gewalt hatte, daß es es nur wieder durch Gefühl disziplinieren konnte. Sie wußten auch, wie sehr er selber darunter litt, wenn ihn der Zorn oder die Schwermut überkam, und daß er stets bereit war, jede leibliche Kränkung mit Liebe und Freundlichkeit tausendfach zu vergelten. Damit hängt sein Schuldgefühl zusammen, das ihn manchmal innerlich zermürbte. Er war dann stets der Verzweiflung nahe und empfand das Verzeihen wieder als seine größte Schuld. Dann aber kamen auch Zeiten, in denen er die Weltbedeutung seiner Sendung fühlte und mit fast prophetischer Begeisterung von seinem Werke redete. Immer aber pflegte er zu betonen, daß sein Werk gar nicht sein Werk sei.

Ähnliche Rätsel bietet seine schriftstellerische Begabung und sein Stil. Pestalozzi hat so viel über sich und sein Werk geschrieben, daß man, auch ganz abgesehen von seiner Leistung als Romanschriftsteller, den Eindruck haben könnte, seine Lebensinteressen gingen vom pädagogisch-praktischen fast ins literarische Gebiet über. Aber er hat sich nie unglücklich gefühlt als in der Zeit, da nach „Vindobona“ und „Gertrud“ die Sonne seines Schriftsteller-Tums am höchsten stand. Denn jetzt meinten alte Leute, er sollte zu nichts zu gebrauchen sein, habe doch nun seinen „Strumpfwiebersfuß“, auf dem er für sich und seine Familie Geld verdienen könne. Ihm selbst aber war, „seitdem das Schreiben mir ein

daß Deutschland viel an der offenen Tür in Abessinien liege und daß Abessinien als souveräner Staat behandelt werden müsse.

### Poincaré vor der Finanzkommission.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Ausführungen Poincarés vor der Finanzkommission der Kammer waren nur eine Wiederholung des schriftlichen Motivenberichts, mit dem er gestern seine Finanzvorlage eingeleitet hatte. Poincaré führte aus, daß er drei unmittelbare Zwecke verfolgte: 1. die Herstellung des Gleichgewichts im Budget; 2. Amortisation der inneren Schulden und 3. Maßnahmen, um die abgewanderten Kapitalien wieder heimzuführen. Nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden zahlreiche Fragen an ihn gerichtet. Poincaré äußerte sich dazu ablehnend und sagte, daß er augenblicklich seinen Ausführungen nichts hinzufügen habe, doch arbeite er daran, eine neue Finanzvorlage auszuarbeiten, über die er vorläufig nichts sagen könne. Das wichtigste sei, die neuen Steuern zu bewilligen. Poincaré erklärte schließlich, daß die jegliche Vorlage nur eine Art „Vorrede“

sei, daß er aber weitaus bedeutendere Vorlagen noch einbringen werde. Poincaré zog sich sodann zurück, und die Kommission nahm mit 20 gegen 12 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen den Antrag an, zur Einzelberatung überzugehen. Fünf Abgeordnete wohnten der Sitzung überhaupt nicht bei.

### Ein sozialistisches Gegenprojekt.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Finanzkommission der französischen Kammer begann heute die Beratung der Finanzvorlage. Poincaré erstattete ausführlich Bericht und gab Aufklärung über einige dunkle Punkte. Der sozialistische Abgeordnete Antonelli überreichte ein Gegenprojekt, welches folgende Maßnahmen enthält: 1. obligatorische Konsolidierung der schwachen Schulden; 2. Regelung der auswärtigen Schulden durch eine Kasse, in die ausschließlich die deutschen Jahreszahlungen nach dem Damesplan fließen sollen; 3. die Schaffung einer Devisenzentrale, welche Devisen nur für kommerzielle Bedürfnisse bewilligen darf; 4. sofortige Eintreibung der Hälfte der für das Jahr 1926 fälligen Steuern.

### Gemeinsame französisch-belgische Maßnahmen.

Bandervogel kommt nach Paris.

F.H. Paris, 28. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am kommenden Freitag wird der belgische Außenminister Bandervogel in Paris eintreffen, um mit Poincaré und Briand über die allgemeine Regelung der Finanztrise in Frankreich und Belgien zu verhandeln. Der „Intransigent“ erklärt dazu, daß eine Vereinbarung mit Poincaré getroffen werden sollte, damit nicht durch widersprechende Beschlüsse in der Frage der Verteilung der Devisen getroffen würden und damit nicht auf diese Weise die Maßnahmen der beiden Länder paralysiert würden; vielmehr müßten diese Hand in Hand gehen. Damit dies ermöglicht werde, sollen bisher in Belgien getroffene Maßnahmen bezüglich der Konsolidierung der französischen Schulden erst später erfolgen, weil man inzwischen eine Gesundung des belgischen Finanzwesens herbeiführen will.

### Poincaré kommt ins Eläß.

II. Straßburg i. E., 28. Juli. Eine Bekanntmachung im „Journal officiel“ bestätigt heute, daß Poincaré die Leitung der eläßischen Angelegenheiten selbst übernommen hat. „Grenz der Wutthou“ will im Zusammenhang damit erfahren haben, daß Poincaré die Absicht habe, selbst ins Eläß zu ziehen, um so zu sagen, in welcher Weise er die Probleme zu lösen gedenke, die man die eläßischen zu nennen pflege.

### Dr. Külz verzichtet auf seinen Bürgermeisterposten.

II. Berlin, 28. Juli. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Reichsinnenminister Dr. Külz, der als Bürgermeister von Dresden noch bis Ende August beurlaubt ist, hat um Entlassung vom dem Posten des Bürgermeisters nachgesucht.

### Verlagung der Kalpreiserhöhung.

II. Berlin, 28. Juli. Der Reichsstatrat beschloß heute einstimmig entsprechend dem Vorschlag der geistigen Ausschussführung, die Erhöhung der Kaltpreise zu verlagern, bis eine weitere Prüfung der Unterlagen sowie eine Verständigung mit den Verbrauchern genauere Ergebnisse gezeitigt hat.

Strumpfwiebersfuß sein sollte, als sehe mir alles . . . und daß ich immer unfähiger werde, mich auf irgendeine Art an meine Umgebungen, wie sie wirklich waren, befriedigend anzuschließen“. Es drängte ihn wohl, seine Gedanken auch in schriftstellerischer Form zum Ausdruck zu bringen. So wurde er sich selbst klar. Auch meinte er immer, man müsse es den Leuten sagen, wie sie durch eine Neuordnung des staatlichen und sozialen Lebens oder durch eine bessere Erziehung dem armen Volke „aufhelfen“ könnten. Aber ein Buch um des Buches willen zu schreiben, hätte er für eine Sünde gehalten. Er war stolz darauf, daß er selbst so wenig gelesen habe, was freilich nur beschränkt richtig ist. Denn er hat, sei es auch nur durch Zeitungen und vom Hörensagen, mit den geistigen Strömungen seiner Zeit eine sehr enge Fühlung gehabt. Aber er legte auf „Bildung“ in diesem Sinne gar keinen Wert und war froh, als er in Niederer einen Mann fand, der, wie er meinte, die Beziehungen seiner eigenen Ideen zur „Kultur“ im Interesse ihrer propagandistischen Verbreitung viel besser nachweisen können als er.

Das Beste aber, das man aus seiner ganzen Schriftstellerei heraushört, ist eine tiefe, leidenschaftliche Liebe zu den Menschen, von der er sagt, sie sei für ihn „ein sinnlich belebtes Wohlwollen“ und „eine unwiderstehliche Neigung“. Diese Liebe leuchtete aus Pestalozzis Augen und ließ jeden, der ihn sah, die Selbstanklagen seines Benehmens, das Konische seiner kalten Kleidung, seine keineswegs ganz appetitlichen Gemohnheiten — er war ja geneigt, „die ehrbare Keimlichkeit“ zu den notwendigen Pflichten der Kultur zu rechnen —, und sein gewöhnlich jedem willkommenes Bedürfnis, Menschen, die ihm gefielen, in Umarmung und Kuß seine Liebe zu zeigen, sofort vergessen. Ueber die Augen Pestalozzis sind wahre Dithyramben geschrieben worden. Etwas Faszinierendes muß in seinem Blick gelegen haben, dem sich selten jemand ganz entzogen hat.

In der neuen Literatur ist die Bewunderung des Mannes fast einblassig. Aber in ihr tritt „der Schulmann“ viel zu sehr in den Vordergrund. Pestalozzi aber wurde, wenn man den Sachverhalt etwas zugespitzt und paradox ausdrücken darf, nur aus Zufall zum Schulmann. Wenn ihn Leopold v. Toscana zu seinem Kultusminister gemacht hätte, so würde er das wohl auch geworden sein. Er hätte darin freilich nichts von einem Placemanager gesehen und vielleicht als Kultusminister dasselbe getan, was er nachher in Sians tat. Er war aber später sehr glücklich darüber, daß hieraus nichts geworden war. Man darf ihn überhaupt nicht unter dem Gesichtspunkt irgendeines „Faches“, oder „Berufes“ ansehen. Dabei geht immer etwas von der inneren Bewegtheit und den allseitigen Beziehungen seines Lebens verloren. In ihm sind Tiefsen und Abgründe, vor denen man erschrecken kann. Aber: „Wer hohe Klarheit hat, darf tiefes Dunkel haben.“

Wir entnehmen diese interessante Schilderung des großen „Menschenfreundes“ dem soeben erschienenen Werke „Johann Heinrich Pestalozzi, der Mensch, der Pädagoge und der Erzieher“. Das Buch gibt uns eine Darstellung seiner Lehre, die an die Wurzel geht und auch die ideo-ästhetischen Zusammenhänge erschließt. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig, in Pellen 10 RM.)

### Neue Spuren in der Magdeburger Mordangelegenheit.

IV. Berlin, 28. Juli. Wie das 8 Uhrabendblatt berichtet, hat der Berliner Kriminalkommissar Busdorf noch vor seinem Weggang aus Magdeburg Inzerate aufgefunden, die Schröder im „Magdeburger Generalanzeiger“ aufgegeben hat und in denen er als Inhaber eines Kunststudios Herren zum sofortigen Eintritt einer Dauerstellung suchte, die 500 Mark Kautions zu stellen in der Lage seien. Von diesen Anzeigen wurden auch handschriftliche Entwürfe aufgespürt. In einem bestimmten Fall hat Schröder mit einem Freunde in allen Einzelheiten einen Plan besprochen durch Heirat in derate im „Magdeburger Generalanzeiger“ einen Reichen herauszulocken und umzubringen. Möglicherweise ist auch Helling auf diese Weise ums Leben gekommen, wofür u. a. die Tatsache sprechen würde, daß sich Helling nachweislich vor der Todesfahrt nach Rottmersleben mit einer Barthaft von 500 Mark versehen hatte.

### Ueberschwemmungskatastrophe in Korea.

J.N.S. Tokio, 28. Juli. (Eigener Kabeldienst.) Drei Dörfer in der Provinz Chusei in Korea sind überschwemmt worden. Dabei ertranken 37 Personen, weitere 71 werden noch vermißt.

### Fünf rumänische Spione in Rußland erschossen.

II. Moskau, 28. Juli. Nach dem Beschluß des Hauptkriegsgerichts sind 5 rumänische Spione erschossen worden. Die Spione, bei denen Aufnahmen und Entzügen über die Rote Armee gefunden wurden, wurden bei dem Versuch, die russisch-rumänische Grenze zu überschreiten, verhaftet. Das Außenministerium hat durch den russischen Gesandten in Kiew eine Protestnote an die rumänische Regierung gerichtet.

### Selbstmord eines Antikemalisten.

II. Berlin, 28. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Kara Kemal, das frühere Mitglied des fortschrittlichen Unionsauschusses, der von dem Unabhängigkeitsgericht wegen Teilnahme an dem Komplott gegen das Leben des Präsidenten Mustapha Kemal Pascha in contumaciam zum Tode verurteilt worden war, wurde gestern in einem Hause in Stambul' entdeckt. Als Kara Kemal erkannte, daß er sich seiner Verhaftung nicht mehr entziehen könne, verübte er Selbstmord. Kara Kemal wurde als die Seele der Verschwörung gegen Mustapha Kemal Pascha betrachtet.

### Die Berufsungsverhandlung im Volksopferprozeß.

IV. Dresden, 28. Juli. Bei der heutigen Zeugenvernehmung in der Berufsungsverhandlung des Volksopferprozesses schilberte sowohl die Frau des Angeklagten Dr. Meißner als auch der Sachverständige Rechtsrat Dr. Drenke, den Angeklagten Meißner als einen Bischofsknecht, der zwar von der Verantwortung für seine Taten nicht freigesprochen werden könne, jedoch seit jeher in seiner Zerrüttung des Verstandes an Wahnsinn gelitten habe und somit wegen geistiger Minderwertigkeit für seine Handlungsweise nicht in vollem Umfange verantwortlich zu machen sei.

Nach der Mittagspause wurde die Weiterverhandlung im Volksopferprozeß auf kommenden Samstag vertagt, da auf die Vernehmung des Zeugen Major Uth, der vor kurzem einen Unfall erlitten hat, nicht verzichtet werden kann.

### Rekordflug Paris—Omsk.

J.N.S. Moskau, 28. Juli. (Eigener Nachrichtendienst.) Der französische Flieger Jirier, der seinen letzten Rekordflug von Paris nach Omsk beendet hat, ist hier eingetroffen und fliegt heute nach Paris zurück. Er hat seinen Paris—Omsk-Flug nicht ein einziges Mal unterbrochen.

### Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inzeratenteil.)

Donnerstag, den 29. Juli 1926.

Musikheute und Lehrerinnen-Versammlung im „Palmengarten“, 8 Uhr. Aertdrüber Liedertanz: Ferienaufnahmestunde im „Belvedere“. Rastee Dozen: Großes Sommerkonzert, 8 1/2 Uhr. Wiener Sinfonie: Kobarettvorstellung, 8 Uhr. Neben- und Hauptspiele: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren. Man steigt nach. Central-Klassische Dreiertrio der Liebe. Männer im gefährlichen Alter.

### Weide und Bach.

Von Ernst Joseph.

Mit tausend durstigen Blätterlippen Die Weide züngelt hin zum Bach. So nah die Blut und sie steht brach: Sie möchte nur ein wenig nippen. Mit tausend grauen Blätterspitzen Zum Bach die Weide fingernd greift. Der strubelpöcklich ihr anhängt: Sie finge gern sein Silberlithen.

Sie möchte greifen, möchte trinken Von seinem jünglinglichen Sinn. Sie neigt sich immer tiefer hin: Bald wird sie stützen und versinken. Hintangen wird er, der lachende, flammend Unbestümmerte, Ueber die schmalzuckertrümmerte, Häßlich verschlammte.

Sprachforschung mit Königenstrahlen. Der Professor für Bantusprache an der Witwatersrand-Universität in Johannesburg, Dr. Clement Dole, hat sich jetzt zu einer längeren Studienreise nach Nordrhodesien begeben, um dort neues Material für sein großes Lexikon der Bantusprachen zu sammeln. Der Gelehrte führt ein Diktaphon und einen Phonographen mit sich und will die Sprache der verschiedenen Stämme, sowie ihre Gesänge und Volksbräuche festhalten. Dole hat sich besonders dadurch bekannt gemacht, daß er als erster die Königenstrahlen für die Sprachforschung verwertete. Es gibt in der Zulu-Sprache zwei verschiedene Sphärlaute, deren Hervorbringung bisher rätselhaft war. Um nun genau festzustellen, wie diese verschiedenen Sphärlaute zustandekommen, untersuchte er einen Zulu namens Frank Nzele mit Königenstrahlen, indem er dadurch die Stellung der Zunge sowie des Gaumens und den Mechanismus des Sphärlauts beobachtete.

Hohe Preise für holländische Meister. Bei einer Versteigerung alter Meister in Amsterdum wurden besonders für alte holländische Bilder gute Preise erzielt. Ein kleines Bild von Rembrandt Bathseba einen Brief von König David erhaltend wurde für 30 000 Gulden nach Berlin verkauft; auch ein Jan Steen erzielte denselben Preis. Ein kleines Porträt, das Buis zugeschrieben wird, brachte 11 500 Gulden, eine kleine Madonna von Gerard David 19 000 Gulden. Weitere Preise waren: kleine Madonna von einem unbekanntem Meister 18 500 Gulden; van Goyen 10 200 Gulden; van der Meer 12 500 Gulden; ein zweites Bild von demselben Meister 13 500 Gulden; Pieter de Hoogh 9 500 Gulden; Jakob van Ruyssdal 16 800 und 11 800 Gulden; von neueren Meistern erzielten: Vincent van Gogh Le Berceau 21 500 Gulden, ein Millet 8000 Gulden.



# Beginn der Landwirtschaftsdebatte im Landtag.

Das Parlament hat einen Tag fleißiger und angestrengter Arbeit hinter sich, der mit einem erfreulichen Aufstakt begann. Die Gewerbe- und das Arbeitsrecht standen zur Debatte, die sich allerdings von Anfang an zu einer solchen über das Arbeitsproblem gestaltete. Der Deutschvolksparteiler Bauer gab hier, den Reigen der Redner eröffnend, den Tenor an. Aus einem warmen Herzen, das sich ehrlich um des Volkes Not in allen seinen Schichten sorgte, kamen wohlmeinende Worte an die Adresse der Arbeitgeber und der Arbeiterschaft, die ihren Eindruck auch auf der äußersten Linken nicht verfehlten. Hatte doch selbst schon der Kommunistenführer Bod im Landtagsplenum dem Sprecher sein ausredliches und aufrichtiges Empfinden gerade für die Arbeiterschaft und die Erwerbslosen bestätigt. Aus dem ebenfalls im Dienst des Volks ergrauten Zentrumsmann Dr. Rehbach sprach der erfahrene und mitempfindende Sozialpolitiker, dessen von hoher Warte aus gemachten Ausführungen einem lehrreichen volkswirtschaftlichen Kolleg gleichkamen. Leider wurde dieses erfreulich hohe Niveau parlamentarischer Betrachtungsweise alsbald durch den Sozialdemokraten Brümmer auf einen bedenklichen Tiefstand herabgedrückt. Statt Ueberbrückung sozialer Gegensätze predigte er Klassenhaß und Klassenkampf, und was er zu dem Streben Deutschlands nach Kolonialgeltung zu sagen wußte, könnte auch der Berliner „Times“-Vertreter ganz gut nach London gelabelt haben. Daß seine bewußt aggressiv vorgetragene Meinung das Mißfallen vernünftiger Sozialdemokraten erregte, zeigte das bedenkliche Kopfschütteln seines Fraktionsfreundes Dr. Engler.

In der zweiten Hälfte der Nachmittags-Sitzung kam man dann zum Kapitel „Landwirtschaft und Ernährung“. Acht Redner sind vorläufig zu Wort gemeldet, vier nahmen gestern hierzu Stellung. Was der landwirtschaftliche Sachverständige der Deutschen Volkspartei, Dr. Matthes, zu sagen wußte, wurde entgegen der gestrigen Gepflogenheit auf allen Bänken des Hauses mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen und sogar von dem nachfolgenden sozialdemokratischen Sprecher unterstrichen. Zeitweise lebten auch die alten Gegensätzlichkeiten auf, die die letzte Landwirtschaftskammer durchzogen, und auch der Landbund wurde kritisch unter die Lupe genommen. Heute dürfte dieses Thema wohl von mehreren Seiten weitergesponnen werden.

## Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung am Mittwoch nachmittag um 4.10 Uhr. Das Haus setzte die Aussprache über den Voranschlag des Ministeriums des Innern beim Titel

### Gewerbe und Handel

fort.  
Abg. Wüster (D. Vpt.) verwies zunächst die Regierung auf die in der letzten Zeit vorgekommenen Unregelmäßigkeiten bei den Sparfassen, die Entlassung von drei Direktoren an der Girozentrale usw. und ersuchte den Minister, bei derartigen Anlässen eine Notiz hinausgehen zu lassen, die zur Berücksichtigung weiterer Kreise der Bevölkerung beitrage. Solche Vorkommnisse seien der Anregung des Sparfassen keineswegs förderlich. Auch bei der besten Aussicht könnten Unregelmäßigkeiten vorkommen. In neuerer Zeit solle die Kraftverkehrs-gesellschaft ihren ursprünglichen Zweck dahin erweitert haben, Handels-geschäfte mit Automobiltreibern und Betriebskosten zu machen. Auch ein großer Teil des Automobilhandels befände sich in Not, weswegen die Kraftverkehrsgesellschaft diesem solche Geschäfte überlassen solle. Man solle gegenüber dem Handel keine Maßregeln ergreifen. Die Reichsbahn-A.G. habe die Vergütung ihrer Aufträge in Berlin zentralisieren wollen. Die Verteilung durch die Eisenbahndirektionen habe den Vorteil, daß verschiedene Firmen berücksichtigt würden. Die Regierung möge sich dafür einsetzen, daß die Verteilung weiterhin durch die Reichsbahndirektionen erfolge. Die Arbeitsgerichte sollten den ordentlichen Gerichten angeschlossen werden. Besondere Gerichte hätten den Nachteil, daß sie einen hohen Kostenaufwand erforderten und vom unterlegenen Teil der Parteilichkeit bedingt werden könnten. Einkaufsgenossenschaften, die nicht mit den Steuern und Umkosten des regulären Handels und der Industrie belastet seien, würden diesen unnötige Konkurrenz machen. In der Inflationszeit sei eine Ueberfüllung des Handels und des Kaufmannsstandes durch ungeeignete Kräfte eingetreten. Nur wo die Konkurrenz sich frei entfalte, könnten auch reelle Geschäfte betrieben werden. Der Redner bemerkte, er sei ein Anhänger der völligen Sonntagsruhe. Sie werde aber leider in den verschiedenen Staaten verschieden gehandhabt. Baden habe sich am strengsten an die gesetzlichen Vorschriften gehalten. Die Reichsregierung müsse bald eine einheitliche Regelung herbeiführen. Es sei richtig, daß die Einkosten der Handelskammern in erschreckendem Maße ansteigen seien. Es müsse dort unbedingt abgebaut werden. Es gäbe nicht nur zu viele Synbdiel, sondern auch zu viele Gewerkschaftsvertreter, die nicht zur Verbilligung des Wirtschaftslebens beitragen würden. Man könne die Arbeitsbedingungen, Löhne usw. Amerikas nicht mit denen in Deutschland vergleichen, da Amerika alle Rohstoffe im eigenen Lande habe. Es sei deshalb unverständlich, daß der Abgeordnete Brümmer sich gegen Deutschlands Forderung auf Kolonien wende. Es gebe nicht nur bei den Arbeitgebern „Scharfmacher“, sondern auch bei den Arbeitern, wie dies die Rede Brümmer's gezeigt habe. Mit solchen Reden komme man nicht zur Volksgemeinschaft.

Abg. Bang (Bürgl. Vga.) stellte fest, daß vor dem Kriege es möglich gewesen sei, sich vom Arbeiter zum großen Fabrikherrn emporzuarbeiten. Das Handwerk sei dem Oberregierungsrat Bucerius für seine Winde und sein Entgegenkommen dankbar. Das Forschungsinstitut für rationelle Arbeitsmethode werde auch im Auslande anerkannt. Die Weiterbildung der Lehrlinge müsse gefördert werden. Das Baugewerbe werde in Zukunft das aussichtsreichste Gewerbe sein. Die badische Verordnungsordnung werde von allen Ländern als vorbildlich bezeichnet; sie werde aber verdrängt durch die Reichsregelung. Ueber das Submissionswesen werde Klage geführt. Der Staat müsse jedem unreellen Geschäft die Spitze abbrechen. Die Arbeiten sollten in mehr kleinere Lose zerlegt werden. Die

Regiebetriebe seien abzubauen. Durch das Geschäftsgebaren des Badischen Bauverbundes seien viele kleine Handwerker geschädigt worden. Im Interesse der Steuerzahler und des Handwerks müßte eine solche Beteiligung der Regierung unterbleiben.

Abg. Heinzmann (Zentr.) setzte sich besonders für die kleinen Handwerker auf dem Lande ein. Die Kreditbeschaffung auf dem Lande sei besonders schwierig. Den Sparfassen sei die erweiterte Geschäftsbefugnis nicht erteilt. Soweit möglich, sollten die Sparfassen größerer Landgemeinden hierzu zugelassen werden.

Minister Kemmele beantwortete zunächst die Anfragen Wüsters. Die Girozentrale stehe unter staatlicher Aufsicht. Nach den letzten Vorkommnissen sei gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. Nur der Vorstand der Girozentrale wäre in der Lage gewesen, Aufklärung zu geben. Die Kraftfahrergesellschaft sei eine Gründung von Reich und Land nach dem Zusammenbruch. Die badische Gesellschaft komme als ausschlaggebende Konkurrenz für den Verkehr kaum in Betracht. Wenn sie Reparaturen vornehme, so liege das im Rahmen ihrer Geschäfte. Das Reich habe erklärt, daß ein Antrag auf Auflösung zur Zeit nicht opportun sei. Die Regierung könne nicht die Hand dazu geben, die Gesellschaft aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Man könne nicht sagen, daß Baden sich am schärfsten an die Bestimmungen für die Sonntagsruhe halte. Die Geschäftsbefugnis der Sparfassen könne nicht ausgedehnt werden, sondern sei bereits zu weit ausgedehnt. In einer Reihe von Sparfassen seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Bevölkerung müsse zu den Sparfassen unbedingtes Vertrauen haben können, weshalb die Staatsaufsicht nötig sei.

Abg. Ritter (Rom.) meinte, daß durch die Konzentrationsbestrebungen der Industrie das Handwerk dem Untergang geweiht sei. Abg. Marzloff (Soz.) nahm seinen Fraktionsgenossen Brümmer gegen die Vorwürfe der Aufreizung in Schutz. Die Regiebetriebe der Gemeinden würden dem Handwerk keine Konkurrenz machen. Man sehe sonderbare Submissionsblößen. Die Einrichtung der Gewerkschaftssekretäre sei durch die Wirtschaftskämpfe bedingt.

Abg. Engelhard (Zentr.) befürwortete einen zweitägigen Geschäftserwerb an Sonntagen in den Schwarzwaldgemeinden und weitentlegenen Ortschaften. Ausnahmefälle sollten zugelassen werden. Solche Eingaben sollten wohlwollend geprüft werden.

Der Titel wurde im ordentlichen und außerordentlichen Etat mit allen Stimmen bei 3 Enthaltungen (Rom.) angenommen.

### Waldweien.

Abg. Herrmann (Vgl. Vga.) kritisierte das Vorgehen der Behörden bei der Eichung von Maßstäben. Wenn man darauf Wert lege, sollten geeichte Maßstäbe in den Handel kommen. Es bestähe kein gesetzliches Verbot, ungeeichte Maßstäbe in den Verkehr zu bringen.

Minister Kemmele bezweifelte, daß es sich hierbei um eine unnötige Befähigung der Öffentlichkeit handle. Während des Kriegs und nachher sei das Schwören darniedergerlegen. Generell kämen geeichte Maßstäbe nur für den Geschäftsmann in Frage. Aus demselben Grunde müßten auch bei den Landwirten die Waagen nachgeprüft werden, da diese nicht immer nur für den eigenen Hausbedarf benützt würden. Im Interesse des laufenden Publikums müßten die reichsgesetzlichen Vorschriften durchgeführt werden.

Abg. Fischer-Unterlauchingen (Zentr.) anerkannte, daß Nach-eichungen stattfinden müßten. Der Titel wurde einstimmig angenommen.

### Bearbeitung der Landesstatistik.

Nach Ausführungen der Abg. Duffner (Zentr.) und Marzloff (Soz.) und einer Erwiderung des Ministers Kemmele wurde der Titel einstimmig angenommen.

### Landwirtschaft und Ernährung.

Abg. Engelhard (Zentr.) führte aus, daß man bei der Hebung der deutschen Wirtschaft nicht die Landwirtschaft vergessen dürfe. Die Unrentabilität der Landwirtschaft werde auch von der Regierung anerkannt. Selbst, Staats- und Reichshilfe durch langfristige Darlehen, Hebung der Abzugsfähigkeit und Verringerung des Steuer-systems sei unerlässlich. In großer Notlage befände sich der Weinbau. Schuld daran sei der ungenügende Zollsatz. Der Redner behandelte dann Fragen des Obstbaus, der Abfindungsbrennereien, der Saatgut-anstalten usw. Er schloß mit der Hoffnung, daß die Landwirtschaft wieder besseren Zeiten entgegengehe.

Abg. Joller (Bürg. Vga.) schilderte ebenfalls die Notlage der Landwirtschaft infolge des großen Steuerdrucks. Allgemein werde von der Landwirtschaft die Gebäudensteuer als drückend empfunden. Auch das Aufwertungsgebot habe große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Aufhebung der 13 Bezirksämter werde als Ungerechtigkeit empfunden; die Produktionspreise müßten erhöht werden, um der Landwirtschaft die Existenz zu ermöglichen. Der Redner wandte sich gegen die Einfuhr von ausländischem Gemüße und Obst und setzte sich für die Landwirtschaftskammer ein. Man solle endlich die Streitart innerhalb der Badischen Landwirtschaftskammer begraben. Die Pflege der Landwirtschaft solle in einer Hand liegen und nicht zwischen Kammer und Ministerium aufgeteilt sein.

Minister Kemmele ging dann des näheren auf die Leistung der Zuständigkeit der Landwirtschaftspflege ein. Die Frage solle jetzt nicht angeschnitten werden. Die Behauptung, daß kein anderes Land solche Zustände wie Baden habe, gehe von falschen Voraussetzungen aus. Der Staat müsse für das Geld, das er ausbebe, auch eine gewisse Kontrolle ausüben können. Die Einrichtung einer Hofbeschlagschule koste etwa 5000 Mark. Wenn man aber zu den vier bestehenden Schulen noch eine fünfte errichten wolle, dann käme nicht Offenburg, sondern das Kaufland oder die Gegend von Waldsloh in Betracht. Die badische Regierung stehe auf dem Standpunkte, daß die Bestrebungen des Reichsfinanzministeriums und der Monopolverwaltung hinsichtlich der Brenneierkontingentierung nichts mehr zu tun hätten mit dem Willen Ordnung zu schaffen, sondern die heiligsten Rechte eines Berufsstandes verletzen. In der Vergangenheit habe ein Teil der Abfindungsbrennereien die gesetzlichen Vorschriften nicht beachtet. Die badische Regierung wende sich gegen die volkswirtschaftliche Schädigung des Badischen Landes durch die Absichten der Reichsregierung.

Abg. Dr. Mattes (D. Vpt.) betonte gegenüber der Krise in Wirtschaft und Gewerbe, die nur eine vorübergehende sein werde,

daß die Krise der Landwirtschaft eine Dauerkrise sei. Die Preise, die die Landwirtschaft erziele, blieben hinter den Friedenspreisen zurück. Trotz des Schutzzolles seien die Preise im Vorjahre zurückgegangen. Die Industrialisierung habe eine Besserung der Lebensbedingungen der Massen gebracht, warte sich aber durch Verteuerung der Arbeitskraft aus. Der Landwirt müsse deshalb heute auch gegenüber dem Frieden die Arbeitskraft teurer bezahlen. Aus einer Statistik der Landwirtschaftskammer gehe hervor, daß nach dem Kriege der Landwirt kein Verdienst erziele. Eine Möglichkeit, der Landwirtschaft zu helfen, sei die Verbilligung der gewerblichen Produktion. Die bisherigen Steuererleichterungen seien weniger der Landwirtschaft als anderen Berufsständen zugute gekommen, wie z. B. die Erleichterung der Umsatzsteuer. Besondere Bedeutung habe nur die Weinsteuer. Die entscheidende Frage werde die produktionstechnische Umstellung innerhalb der Landwirtschaft sein. Die wesentliche Voraussetzung hierfür sei das Betriebskapital. Eine große Schwierigkeit für die Modernisierung der Landwirtschaft sei die außerordentliche Zersplitterung des landwirtschaftlichen Besitzes. Die Landwirtschaft werde sich der Umstellung der Wirtschaft nicht entziehen können. Der Redner begrüßte die im Staatsvoranschlag neu eingestellten Positionen für Schulwesen. Eine Verstärkung des Lehrpersonals solle dadurch erfolgen. Die Vereinbarungen über das Zusammenarbeiten zwischen Regierung und Landwirtschaftskammer würden den Weg für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ebnen. Ziel der Produktion müsse sein Hebung der Quantität und der Qualität. Der rüchändigste Teil der Landwirtschaft sei die Grünlandwirtschaft, deren Förderung die Regierung Beachtung schenken müsse. Die Ausführungen des Ministers über das Branntweinmonopol seien zu unterstützen. Die Reichsregierung wolle im Herbst dem Landwirte durch Lombardierung ermöglichen, das Getreide länger behalten zu können. Dasselbe sei im vergangenen Jahre von seiner Fraktion für den Tabakbau angeregt worden. Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Abteilung im Ministerium des Innern müsse anerkannt werden, denn es seien Fortschritte erzielt worden. Der Redner ging dann auf Angriffe des Landbundes auf ihn anlässlich der Heidelberger Tagung ein. Am Niedergang des Landbundes sei hauptsächlich das Fehlen einer klaren politischen Linie schuld. Der Landwirtschaft könne nur durch eine politisch neutrale Organisation geholfen werden, da sie der Unterstützung aller bürgerlichen Parteien bedürfe.

Abg. Kurz (Soz.) anerkannte die Bereitwilligkeit der Regierung, die Landwirtschaft zu unterstützen. Der Forderung Dr. Mattes auf Umstellung der Landwirtschaft sei beizupflichten. Der Redner sprach seine Zufriedenheit über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer aus. In diesem Jahre leide die Landwirtschaft besonders stark unter den Umständen der Bitterung. Deshalb müsse geprüft werden, die obligatorische Hagelversicherung reichsgesetzlich einzuführen. Die Regierung müsse ein Recht haben, in die Geschäftstätigkeit der Landwirtschaftskammer Einblick zu tun. Die badischen Landwirte hätten kein Interesse an einem Zollschutz. Die großen Güter sollten zertrümmert und auf ihnen Landwirtschaftsflächen untergebracht werden. Die Politik des Landbundes sei eine einseitige Interessenspolitik gewesen. Am 8.05 Uhr wurden die Beratungen auf Donnerstag vormittag 8.30 Uhr vertagt.

## Brief vom Bodensee.

(Von unserem Berichterstatter.)

K. Konstanz, 25. Juli 1926.

Die Anwohner des Bodensees und Oberheins sind mit Interesse den öffentlichen Verhandlungen gefolgt, die die Internationale Binnenschiffahrtstagung in Basel gepflogen hat. Bodenseeregulierung, Schiffbarmachung und Kraftnutzung sind die Forderungen der Stunde. In den Jahren des wirtschaftlichen Niederganges stand die breitere Öffentlichkeit diesen Problemen skeptisch gegenüber; man sagte sich gegenseitig: Das erleben wir nicht mehr! Inzwischen aber haben die beruflichen Köpfe die Projekte fertiggestellt und nur noch die Finanzierungsfrage harret der Lösung. Freilich die Hauptfrage, denn 60 Millionen sind nicht von Pappeln! Indessen auch hieran wird eifrig und mit Erfolg gearbeitet. Mannheim — Straßburg ist gelungen. Mit der Regulierung der Strecke Straßburg — Basel muß nun auch die Schiffbarmachung der 145 Kilometer langen Strecke Basel — Bodensee, durch die insgesamt etwa 800 000 PS. gewonnen werden und von denen die Anlagen bei Nieder- und Ober- und Kellinggen schon genehmigt sind und bald in Angriff genommen werden, erhält der Großschiffahrtsweg wieder sein Fortleben, nachdem gefolgt ist, daß bei allen zu errichtenden Staustufen für die Großschiffahrt ausreichende Schleusen eingebaut werden, sowie das den jetzigen Ansprüchen ungenügende Kraftwerk Rheinfelden umzubauen ist. Wer anlässlich der Basler Tagung, auf die alle Oberheimgemeinden Vertretungen geschickt hatten, die prächtige Stromfahrt Basel — Straßburg mitgemacht hat, der bekam einen Begriff von der volkswirtschaftlichen und zivilisatorischen Bedeutung, die die Fortführung der Strecke nach Konstanz in sich birgt. Ein internationales Publikum hatte sich auf den beiden Rheindampfern befunden, die die 127 Kilometer lange Oberheinstrecke von Kleinhüningen nach Straßburg befahren haben, einzig im Gedanken der Fruktifizierung der Wasserkraft des Rheins. Dieser internationalen Einmütigkeit muß auch der letzte Wurf gelingen.

In der Bodenseegegend rüsten sich zur Zeit Hunderte, um die auf den 31. Juli festgesetzte Reise durch Nordfrankreich nach Bierreille zum 6. Internationalen Friedenskonferenz, der von dem bekannten Friedensapostel Marc Sangnier veranstaltet ist, anzutreten. Die billigen Fahrt- und Unterkunftspreise und das abwechslungsreiche Rundreiseprogramm von Konstanz, Straßburg, Reims, Amiens, Le Havre — Paris hat viele veranlaßt, sich an dieser Reise zu beteiligen. Eines Tages aber wurde von den Teilnehmern auch das Glaubensbekenntnis zu den Ideen Marc Sangniers, unterschrieben verlangt; auch darauf gingen die meisten ein. Nun fiel auf die Vorfreude der Teilnehmer ein starker Reif. Man weiß nicht, wie angesichts der Kabinets- und Balutastürze und der da und dort gegen Deutsche Pazifisten bereits stattgefundenen Kundgebungen die Dinge sich entwickelt haben und noch entwickeln werden. Ob diese Befürchtungen berechtigt sind, läßt sich schwer beurteilen. Die Führung der Bodenseegruppe liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Baur-Konstanz.

**Köstlichen Schimmer  
u. seidenweichen Glanz  
durch  
Auxolin-Haarwasser  
F. WOLFF & SOHN**



12530

**AUXOLIN-HAARWASSER**



Aus Baden.

Vor der Vollendung des Schwarzenbachwerkes.

Die Arbeiten am Schwarzenbachwerk gehen schnell ihrer Vollendung entgegen. Die Baufirma, Siemens-Bauunion, die das Stauwehr erbaut hat, hat von den Maschinen und Geräten das meiste schon abgeführt. Zur Zeit werden die mächtigen Schwebekranen abmontiert. Der Stauwehr hat an der tiefsten Stelle einen Wasserstand von 48 Meter. An der großen Mauer werden jetzt die letzten Arbeiten vorgenommen.

In Hundsbach gehen die Arbeiten ebenfalls sehr schnell vor sich. Der Stollen, der schon vor einiger Zeit durch den Berg getrieben war, wird zur Zeit ausgeschachtet. Die Tauchversuche zur Bergung des im November v. J. ertrunkenen Arbeiters werden immer noch fortgesetzt. Bis jetzt wurde die Leiche noch nicht gefunden.

Pastionspiel Detigheim.

Die prächtigen Aufführungen auf der Volkshöhle Detigheim finden von Spieltag zu Spieltag größeren Zuspruch. Etwas nachteilig wirkt immer noch die unbesiegbare Wetterlage, doch hat auch der drohende Gewitterhimmel am letzten Sonntag den Zuspruch, insbesondere aus dem Unterland, keinen wesentlichen Abbruch getan. Dem Beispiel der Mannheimer Männerwelt sind diesmal die Pfalzheim-Gesellen in größerer Zahl gefolgt. Die im Anschluß an eine Wallfahrt nach Badesheim das Spiel besuchten. Die Volkshöhle Karlsruhe und eine Vereinigung verschiedener Vereine aus Ostbaden führten dem Spiel ebenfalls einige hundert Besucher zu. Abgesehen von einem ausgiebigen Guß zu Beginn des Spieles konnte die Aufführung ohne Störung vor sich gehen. Die glänzenden Leistungen wurden wieder mit reichem Beifall belohnt.

Zum Zugunfall bei Bruchsal.

Bruchsal, 28. Juli. Der gemeldete Zusammenstoß hat sich heute nacht am Tunnel an der Dragonerfahne ereignet. Der aus der Richtung Mühlacker kommende Güterzug fuhr in voller Fahrt gegen den Bahnhof Bruchsal, während von dort eine einzelne Lokomotive kam. Nach der Auslage des diensttuenden Blockwärters stand das Signal für die Lokomotive auf „Halt“. Trotzdem fuhr diese weiter über die in das linke Tunnelende führende Weiche und dem Güterzug in die Flanke. Dadurch wurden ungefähr 30 Wagen des Güterzuges zertrümmert oder in Mitleidenschaft gezogen. Einige sprangen aus den Gleisen oder stießen um. Der Schaden ist nicht ganz unbedeutend. Personen kamen, wie gemeldet, nicht zu Schaden. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde gleich begonnen. Gegen 8 Uhr war ein Hilfszug mit Hebekränen erschienen, um die gestürzten Wagen wegzutransportieren. Mit welcher Stärke der Anprall erfolgte, zeigt davon, daß auf ungefähr 30 Meter die Schienen gänzlich verbogen waren. Lokomotivführer und Heizer der Leerlokomotive behaupten, gerade mit dem Wasserbehälter der Maschine beschäftigt gewesen zu sein und so das Haltesignal übersehen zu haben.

Tagungen.

Südwestdeutsche Techniker-tagung in Mannheim.

Unter starker Beteiligung aus Hessen, Baden, der Pfalz und dem Saargebiet fand am Sonntag in Mannheim eine Tagung der technischen Berufsgruppen im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.) statt.

Nachdem der Leiter der technischen Berufsgruppe, Bundesvorstandstagelied Ingenieur Fromholz-Berlin, die Arbeitstagung mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet hatte, wurde sofort in die fachlichen Beratungen eingetreten.

Zunächst dankte Gaugeschäftsführer Fuhrmann-Mannheim, daß sich die Berufskollegen für Mannheim als Tagungsort entschieden haben. Mannheim habe als bedeutende Industriestadt und als Sitz einer Ingenieurschule gerade für den Techniker besonderes Interesse.

Als Hauptteil der Tagung folgte ein großer angelegter Vortrag des Ingenieurs Fromholz-Berlin über: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Technik im Wirtschaftsleben“. Er zeigte in einem interessanten geschichtlichen Rückblick die steigende Bedeutung, die der Techniker im Wirtschaftsleben gewonnen hat. Das liegt für die deutsche Wirtschaft gestellte Problem der Rationalisierung rückt erneut in den Mittelpunkt der Produktion. Das verpflichtet die technischen Angestellten zu besonderer Aktivität. Aus der Fülle der aktuellen Forderungen wurde besonders auf die Ausbildung, auf die Wünsche hinsichtlich des Patentgesetzes, auf die soziale Gesetzgebung und auf die technische Gerichtsbarkeit hingewiesen. Gehört auf reiche persönliche Erfahrungen, zeigte der Redner, daß alle diese Forderungen nur Anerkennung finden werden, wenn der Techniker mit Zielbewußtsein sich dafür einsetzt. Dazu gehört, daß er geschlossen hinter seiner Organisation steht.

Nachdem in einer sehr interessanten und angeregten Aussprache verschiedene Fragen der Reichsbahn-Gesellschaft, des Reichs-Industriellen-Gewerkschaftsbundes, sowie der Reichs-Industriellen-Gewerkschaften Erörterungen gefunden hatten, folgte eine Besprechung über die im September vorgesehene Techniker-tagung in Hamburg.

Nun schlossen sich die Geschäftsberichte der Geschäftsführer A. Schiller-Frankfurt a. M. und W. Dreier-Ludwigshafen a. Rh. an. Aus beiden Berichten war zu ersehen, daß die Technikerbewegung in den Gauen Baden, Pfalz, Saar und Hessen im Ernstfall berufen ist und daß in Bezug auf die Tarifarbeit, den Rechtschutz, sowie die Vorträge und die Tarifarbeit, eine wertvolle Arbeit im Interesse der Berufskollegen geleistet worden ist.

Nachdem der Senior der Technikerbewegung Müller-Gaggenau-Mannheim, der seit 40 Jahren in der Bewegung steht, sowie die Senioren Scholz-Neudorf und Luba-Kassel für ihre Treue ehrende Worte des Dankes und der Anerkennung gefunden hatten, wurde die Tagung mit dem Bekenntnis geschlossen, hinter der Führung des Bundes zu stehen und für die Erreichung der aufgestellten Ziele einzutreten.

Die Hauptversammlung des Bodenseeverkehrsvereins

fand am Sonntag in Bregenz unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. M. K. Konstant statt. Nach dem Geschäftsbericht vorordnete sich der Verkehrsbeirat des Vereins, K. H. Meyersburg, über die gegenwärtigen Fahrplanverhältnisse, die im Allgemeinen als gut bezeichnet wurden. Dagegen beriet der Winterfahrplan verschiedene Enttäuschungen. Entsprechende Entschuldigungen wurden einstimmig angenommen. Der Kassendirektor ergab einen Ueberschuß von 3926 Mark. Der Voranschlag für 1926/27 sieht einen Fehlbetrag von 1000 Mark vor, der durch Ausgabe des Fahrgeldes entstanden ist. Die Aufnahme eines Darlehens zur Deckung dieses Fehlbetrags wurde genehmigt. Eine Entschuldigungen wegen beschleunigter Regulierung des Bodensees und Schiffbarmachung des Rheins in Konstanz fand ebenfalls einstimmige Annahme.

Ein Nachruf für Pfarrer Brandl.

Dittenhöfen, 28. Juli. (Zum Unglück auf der Mädel-Gabel.) Der auf der Mädel-Gabel in den Allgäuer Alpen verunglückte evangelische Pfarrer Brandl ist ein geborener Rheinpfälzer. Er wirkte seit einigen Wochen in Auberatschhofen (Niederbayern) in der Sommerfrische und gedachte am 27. v. Mts. wieder in die badische Heimat zurückzukehren. Sein jäher Tod erwidert nicht allein in der Unfall-Gemeinde, in der er den Kranken allezeit ein liebevoller Vater und Tröster war, sondern auch außerhalb und namentlich in den Diözesan-Gemeinden des Allgäus die größte Teilnahme. Innerlich tätig an der Seelsorge, war der Heimgangene überall ein gern geschehener Freund und Berater und unterhielt auch mit den entferntest wohnenden Mitgliedern seiner Gemeinde eine rege Verbindung. Ein großer Freund der heimatischen Berge und ein rüstiger Fußgänger führte er gar oft seine Unfallspiegel auf die umliegenden Höhen des schönen Allgäus bis hinauf zur anspruchsvollen Föhnwindkette, auf diese Weise seinen Pflichten nachzukommen einen hohen Genuß und eine willkommene Abwechslung in dem Unfallleben verschaffend. Nun ist er, der Freund der Berge, selbst ein

Opfer der Berge geworden. Man wird aber diesem edeln Manne und Wohltäter auch weit außerhalb der Anstalt noch lange ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Sturm- und Hochwasserschäden.

Oberbaldingen, 28. Juli. (Zur Sturmkatastrophe.) Von den durch den Unwetter am 19. Juli betroffenen Gemeinden dürfte Oberbaldingen am schwersten mitgenommen sein. Von 175 Häusern sind 135 beschädigt, zum großen Teil schwer. Die Gemeinde wird um so schwerer getroffen, als sie gar kein Vermögen besitzt. Außerdem Gebäudeschäden ist auch der Hagelschlag ganz bedeutend. Die Landwirte von Oberbaldingen werden nicht nur für die kommende Zeit ihre Lebensmittel, sondern auch im Herbst und Frühjahr sämtliche Saatfrüchte kaufen müssen. Für die Unwettergeschädigten des Bezirks Donaueschingen hat der Fürst zu Fürstenberg 1000 Mark, der Erbprinz zu Fürstenberg 500 Mark gestiftet.

Freidingen (Amt Ueberlingen), 27. Juli. (Kosten von Hochwasserschäden.) Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzhaushalt von 200 Fesselmeter zur Deckung der Kosten von Hochwasserschäden an der Salmer Aach und an Waldwegen.

Uttlingen, 28. Juli. (Gäuer-Spende.) Das badische Ministerium des Innern hat die Haus- und Straßensammlung zugunsten der Juppelin-Gäuer-Spende zugelassen. Der Gemeinderat beschloß nun außerdem, die Sammlung für die hiesige Stadt in aller Kürze durch Schürer des Realprogymnasiums vornehmen zu lassen.

Pforzheim, 28. Juli. (Belohnung für langjährige treue Arbeit.) Dem Schreiner Christian Brenner, der 24 Jahre bei einem Schreinermeister in Brötzingen, und dem Arbeiter Wilhelm Baumann, der 20 Jahre in einer hiesigen Maschinenfabrik tätig ist, wurden durch das Handwerksamt Pforzheim unter herzlichen Glückwünschen ein Diplom der Handwerkskammer Karlsruhe für treu geleistete Dienste überreicht.

Hagenfeld (M. Pforzheim), 28. Juli. (Auswanderer.) Gestern nachmittag ging wieder ein Auswanderertransport nach Amerika ab. Es sind 30 Personen, meist dem Goldschmiedegewerbe angehörend, die keine Arbeit mehr in der Heimat finden und ihr Brot in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu suchen beabsichtigen.

Säckingen, 28. Juli. (Der letzte Veteran wurde mit Wendelin Kellner unter großer Anteilnahme der Bevölkerung hier zu Grabe getragen. Kellner war 78 Jahre alt und im 3. Bad. Infanterie-Regiment 111 mit, und nahm an verschiedenen Gefechten und Schlachten teil. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren; über 20 Jahre hat er hieron als Gemeinderat seines Amtes gewaltet. Der Kriegerehrenzeichen verdient Mitglied eine Ehreninschrift über's Grab.

Bruchsal, 28. Juli. (Wohnungsbau.) Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß, zur Förderung des privaten Wohnungsbaus ein weiteres Anleihen bis zu einer halben Million Mark aufzunehmen zu können. Das Bürgerkollegium wird zugleich über weitere Straßenumbauten für rund 2000 Mark und den Gemeindebauanschlag zu beschließen haben.

Schweizingen, 28. Juli. (Der Reichspräsident als Tauspate.) Reichspräsident v. Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft für den hiesigen Sohn des hiesigen Arbeiters Löhner übernommen und den Eltern unter Ueberreichung einer Ehrengabe die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen lassen.

Heidelberg, 28. Juli. (Festzug.) Zum ersten Male seit 1914 wurde gestern abend wieder nach altem akademischen Brauch dem mit Ende des Jahres vom Amte scheidenden Rektor der Universität von den Studenten ein Fackelzug dargebracht. Etwa vierzig studentische Verbindungen mit ihren Fahnen und 700 Studierende nahmen an dem Zuge teil.

Heidelberg, 28. Juli. (Pilsereichum im Neckartal.) Das feuchtwarme Wetter der letzten Julitage hat die Pflanze in den Neckarwäldern plötzlich in großer Zahl aus dem Boden schießen lassen. Neben zahlreichen, nicht epharaten Pflanz finden sich die sehr begehrten Steinpilz und Pfefferlinde. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben besonders die ärmeren Bevölkerungsschichten die epharaten Pilze kennen gelernt. Jetzt ist das Pilzjammeln für viele zu einem Nebenberuf geworden, da die Konervenfabriken im Neckartal für frische Pilze pro Pfund 12 bis 20 Pfennig bezahlen.

St. Annapf, 28. Juli. (Beisprechung.) Ein imposanter Beisprechung bewegte sich anlässlich der Beisprechung des durch einen Unfall mit seinem Auto ums Leben gekommenen Mechanikers und Gemeinderates Carl Baer durch die Straßen des Städtchens. Zahlreiche Vereine gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Am Grabe sprachen neben Oskar Eisen Bürgermeister Siedler für den Gemeinderat, Kaufmann Laubis für den Verwaltungsrat der Spar- und Baugenossenschaft, Regierungsrat Fried für den Artillerieclub St. Barbara, Gastwirt Leinberger für den Militärverein, Gärtnermeister Kaufmann für den Radfahrerverein Sinsheim und den Eisingen, Beamter Mann für das Wohlfahrtsamt Mannheim, ferner wurden Kränze niedergelegt von der Sozialdemokratischen Partei, vom Kanonierverein Mannheim, vom 93. Kreis des Deutschen Radfahrervereins, sowie von den Radfahrervereinen Dühren, Eichersheim, Hilsbach und Weibstadt. Nach einem erhebenden Choral der Feuerwehrkapelle und einem Grabspiel des Volkshores wurde zum letzten Abschied eine donnernde Ehrensalve über das Grab geschlagen.

Mörsbach, 28. Juli. (Katholischer Neudorf.) Zu den schönsten Fachwerkbauten gehört das Rathaus in Neudorf, das ein Stück Geschichte der einst krummatischen Stadt verkörpert, deren Gründung in das dreizehnte Jahrhundert zurückreicht. Das Rathaus in Neudorf wurde im Jahre 1546 errichtet, brannte im Jahre 1640 zu einem Teil ab und wurde später wieder aufgebaut. Durch einen größeren Staatszuschuß war es der Gemeinde möglich, das historische Gebäude wieder herzustellen.

Gaggenau, 27. Juli. (Ein begrüßenswerter Vorschlag.) Am den geradezu flüchtig wirkenden Fahrwegverkehr auf der Murgaltstraße, die zurzeit noch zum Teil unpassierbar ist durch die Kanalisationsarbeiten auf Kosten der Gemarkung, zu erleichtern, und gleichzeitig der Arbeitslosigkeit zu wehren, hat das rührige Oberhaupt unserer Stadt, Bürgermeister A. Schneider, bei der Regierung den Antrag gestellt, eine zweite Fahrstraße zu bauen, welche vom Kottensfelder Schloß abzuweigen und durch die rechte Stadthälfte von Gaggenau um den Amalienberg herum und durch die Ottenauer Gemarkung um den Lieblingsfelsen herum nach Gernsbach führen soll.

Uttlingen, 27. Juli. (Der hiesige Turnerbund feierte am Sonntag sein 40. Stiftungsfest. Am Samstag nachmittag fand ein Wettkampfschwimmen statt, bei dem im 100 Meter-Schwimmen Fräulein Dornhauser (Gaggenau), im 100 Meter-Bruß- und Seitenschwimmen P. Wolfer (Gaggenau) und im 100 Meter-Freitill A. Braunsmandl den 1. Sieg erzielten. Abends wurde im Straußgarten das Festballett abgehalten, bei dem der 2. Vorsitzende Wandl die zahlreichen Gäste willkommen hieß. Die Festrede hielt Hauptlehrer Müller. An eine Reihe von Mitgleidern wurden Ehrenurkunden verliehen. Leichtathletische Übungen, Stabübungen der Turnerinnen, Gesangsbeiträge der beiden hiesigen Gesangsvereine und Antragsen füllten den Rest des Banketts aus. Am Sonntag mochte ein stattlicher Festzug durch die geschmückten Straßen unseres Dorfes. Im Anschluß daran wurden Massenfreibungen gezeigt, an die sich das Wertungsturnen angeschlossen wurde die Veranstaltung durch einen heftigen Regen gestört.

Sonnau b. Bühl, 27. Juli. (Goldene Hochzeit.) Die Eheleute Josef Schäfer feierten ihre goldene Hochzeit.

Bühlertal, 28. Juli. (Autounfall.) Von einem mit Langholz beladenen Lastauto löste sich auf noch unaufgeklärte Weise der Anhänger und stürzte in die Nähe des Schwannenswafens die hohe Böschung hinunter. Das Auto selbst folgte hinterher, überschlug sich mehreremale und blieb schließlich einige Meter vom Langholzwagen entfernt liegen. Der Fahrer August Friz trug eine schwere Rückenverletzung davon, während der andere Fahrer, Rudolf Karner, mit einem Wüterguss im Rücken davonkam.

Aus dem Reichthal, 26. Juli. (Ehrung.) Die Zahl der Kurgäste entspricht bis jetzt immer noch nicht den gehögen Erwartungen. Dauernden Zuspruchs von Beamten aus allen Teilen des Reiches erfreut sich das Lehrereim Bad Freyersbach. Durch seine Lage an der Rhein, die er in samstem Bogen Bogen umfließt, und inmitten der ansteigenden, mit dunkeln

Lannen bedeckten Höhen des Schwarzwaldes ist es der Ausgangspunkt zu genussreichen Spaziergängen nach allen Richtungen. Bevorzugt ist der Weg entlang dem brandenden Wasser, wo beistattete Bänke einladen zu behaglicher Rast. Eine mit Vorliebe von den Kurgästen dort besuchte Stelle erhielt in den letzten Tagen die Bezeichnung „Hedmann Ruhe“ zur Erinnerung an den in der Wandergesellschaft allgemein beliebten Lehrerveteranen Hedmann-Denzlingen, der täglich die Bank mit der traumlich schönen Eiche besuchte. Der kleine, von Baust-Durlach inszenierten Feier wohnte auch ein Mitglied der Gemeinde Peterstal an. Er besichtigte eigenhändig die Widmung und nahm die neue Anlage in Schutz und Pflege.

(1) Kehl, 28. Juli. (Aufnahme von Darlehen.) Der Bürgerausschuß genehmigt die Aufnahme eines Darlehens von 155 000 Reichsmark zur Durchführung für Kanalarbeiten (Kanalisation von ehemals Dorf Kehl, Anschließung eines Straßenzuges), für die Erweiterung des Rathausplatzes 57 000 RM., für die Aufklärung des Rheinmorlandes 28 800 RM., für Erweiterung des Gas- und Wasserleitungsnetzes 33 200 RM., für Kiesabgrube aus dem Rhein, Herstellung von Straßenschotter usw. 30 500 RM., Regulierung des Schuttermühlkanals und eines Hochwassergrabens im Sumheimer Grunde 9400 RM. Die Gesamtkosten für diese Arbeiten betragen 314 693 RM., davon erhält die Gemeinde an verlorenen Zuschüssen 118 116 RM. Genehmigt wurde ferner die Aufnahme eines Darlehens bei der Badischen Girozentrale im Betrage von 300 000 RM. für bereits bewilligte Kredite und eines Reichszweckkreditbills in Höhe von 154 000 RM. Dem Verkauf eines Bauplatzes an den Reichsfinanzamt für das neue Finanzamt wurde gleichfalls zugestimmt.

Freiburg i. Br., 28. Juli. (Todesfall.) Am Montag verschied hier der frühere Kaufmann und Mitträger der großen Handelsfirma A. M. Krebs, Privatier Hermann Krebs, im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbenen war nicht nur in Industrie- und Handelsleben eine angesehenen Persönlichkeit, sein Name war auch in Künstlerkreisen sehr bekannt. In den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts war die große Zeit des künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens mit dem Namen Krebs aufs engste verknüpft. Die ersten musikalischen Größen ihrer Zeit, wie Liszt, Hans Bülow usw. waren in des Verstorbenen Hause gern gesehene Gäste. Zahlreiche musikalische und andere künstlerische Veranstaltungen jener Zeit wurden durch die bereitwillige und selbstlose Hilfe der Familie Krebs ermöglicht.

Freiburg, 27. Juli. (Falsche Banknoten.) Wie der Polizeibericht meldet, sind noch immer falsche Fünffrentenmarktscheine im Umlauf. Es ist bisher nicht gelungen, die Hersteller ausfindig zu machen. Für fahndliche Angaben ist ein Betrag von 1000 Rentenmark ausgezahlt.

Oberotzweil a. R., 28. Juli. (Erdböhe.) Seit dem letzten Wehen am 28. Juni werden in der hiesigen Gegend immer noch Erdschütterungen wahrgenommen. So wurden am Sonntag zweimal stärkere Stöße wahrgenommen.

Neuenweg (bei Badentweiler), 28. Juli. (Witwenfest.) Der Witwenfest in das elektrische Werk von Neuenweg und richtete hier nicht unerheblichen Schaden an der Sicherungsleitung an.

Bingen (bei Birkach), 28. Juli. (Schwenkenflug.) Hier führte die Scheune des Mühlenselbsters Doffersch, an der gegenwärtig banale Veränderungen vorgenommen werden, zusammen. Glücklicherweise kamen Menschen nicht zu Schaden.

Säckingen, 28. Juli. (Erschießung des Hohenwaldes.) Durch Zusammenwirken der Postverwaltung und der Stadtgemeinde Säckingen ist der Hohenwald, wohl in seiner Eigenart eine der interessantesten Gegenden des Schwarzwaldes, für den Sonntagverkehr günstiger erreichbar geworden. Im Anschluß an die ersten sowohl wie an die letzten Tage des Rheins, Wehra- und Wiesentals fährt ein Auto direkt über Hohenwald nach Herrlich und zurück.

Edmoss, 28. Juli. (St. Annatag.) Schwere Gewitterstürme jagten am Sonntag Morgen über unsern Bergen. Trotzdem aber schon traf im Laufe des Vormittags eine ganze Anzahl Pilger zum Annafest hier ein. Im Laufe des Nachmittags heiterte sich das Wetter auf. Um 7 Uhr kam die große Pilgerschar von Windorf und kurz vor 9 Uhr setzte sich die altberühmte Lichterprozession in Bewegung. Es war ein bezaubernd schönes Bild, als die lange Menschenkette mit all den vielen Lichtlein sich den Kirchberg hinaufwand. Kein Haus auf dem ganzen Wege war ohne Licht. Hell und klar lag am andern Morgen der St. Annatag auf und überaus zahlreich fanden sich von allen Seiten her die Pilger ein. Raum fe hat die Todmoseler Wallfahrtskirche mehr Menschen gesehen, als am diesjährigen St. Annafest.

Billingen, 28. Juli. (Vom Gaswerk.) Nachdem erst vor kurzem die Gasversorgung Schwenningsen durch das hiesige Gaswerk durchgeführt worden ist, machen sich schon jetzt in Schwenningen Erweiterungen am Rohrnetz notwendig. Der Gasbehälter beträgt in Schwenningen bereits täglich rund 1500 Kubikmeter.

Billingen, 28. Juli. (Flugtag.) Wie mitgeteilt wird, ist zu dem für den 15. August hier geplanten Flugtag der Kampflieger Udet verpflichtet worden. Mit zwei Verkehrsflugzeugen werden Passagierrundflüge durchgeführt.

Furtwangen, 27. Juli. (Besuch aus Karlsruhe.) Dieser Tage sind wiederum die Studierenden des geodätischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe hier eingetroffen, um in dem ungemünzigen Gelände von Furtwangen ihre Übungen und Messungen vorzunehmen. Die Studenten bleiben etwa 14 Tage hier.

(Donauschiffen, 28. Juli. (Brand.) Im Anwesen des Landwirts C. Freis in Sauten vor Wald brach heute Nachmittag um 3 Uhr ein Brand aus, der das ganze Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf die Grundmauern zerstörte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

Sauldorf (Amt Rehrich), 28. Juli. (Tödlisch verlaufener Unfall.) Das fünfjährige Söhnchen des Sägewerksbesitzers Hafner stürzte vom Dach des Maschinenhauses durch ein Oberlichtfenster in den 4 1/2 Meter tiefer gelegenen Maschinenraum und erlitt so schwere Verletzungen, daß es bald darauf starb. Der Kleine war anscheinend auf einer Leiter, die zu einer Reparatur benutzt worden war, hinaufgeklettert und hatte sich auf dem Dach zu schafften gemacht.

Radolfzell, 28. Juli. (Anzeigenerlegung.) Generaldirektor Karl Wolf hat kein Amt als Vorstand der Gotthard Allweiler Pumpenfabrik A. G. Radolfzell niedergelegt und den Vorsitz des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft übernommen. Seit 55 Jahren ist Generaldirektor Wolf in dem Unternehmen tätig und steht seit über vier Jahrzehnten mit an leitender Stelle.

Gerichtszeitung.

Waldshut, 28. Juli. (Eine Rekordjagd im Diebstahl.) Das Schöffengericht in Waldshut verurteilte den Fridolin Strittmatter aus Götzwil, der beinahe 100 Diebstähle in elektrischem Material auf dem Sechsholz hat, zu einer Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren. Sechs Wochen Unterdrückungshaft wurden eingerechnet.

Aus den Nachbarländern.

Freudenstadt, 28. Juli. (Zu dem Liebesdrama.) Das im Verkauf einer kurzen Auseinandersetzung durch zwei Renobverschüsse des Chauffeurs Bentei schwer verletzte Fräulein aus Köln ist den Verletzungen erlegen. Der Chauffeur, der sich selbst erschossen hat, sollte sich am Dienstag vor dem Großen Schöffengericht wegen Betrugs verantworten. Da er nicht rechtzeitig zur Verhandlung erschien, wurden Erkundigungen eingezogen und dabei stellte sich keine Tat heraus. Er war Familienvater und hatte im Kriege mehrere Auszeichnungen erhalten.

Neustadt a. d. S., 28. Juli. (Reklamation.) Bei den Reklamationen in Alsenzthal wurde in Hochstetten die erste Reklamation verurteilt.

Saarbrücken, 28. Juli. (Auf der Jagd erschossen.) Ein Ehepaar, das bei Volkstberg mit Bilschuchen beschäftigt war, wurde plötzlich von einem Hund gestiftet. Gleich darauf fiel ein Schuß und die Frau brach getroffen zusammen. Der Jagdhüter Kaufner hatte sie für ein Stück Wild gehalten.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juli 1926.

Die Pilzzeit beginnt.

Die warme Witterung der letzten Zeit in Verbindung mit dem Regen hat die Voraussetzungen zu einem reichen Pilzwuchs in den Wäldern geschaffen. Vor allen Dingen sind es die Steinpilze, Pfifferlinge und Champignons, die bekannt sind und gern gegessen werden.

Die 50 Jahrfeier der Burichenschaft Arminia.

Das Arminienhaus konnte beim Begrüßungsabend am Freitag die Zahl der Alten Herren und Gäste kaum fassen. Nicht endenwollendes Händeschütteln und manch kräftiger Zurruft bestätigten aufs Neue die engen Freundschaften, die in der Studentenzeit geschlossen wurden.

in unserem Volk muß vor der Erkenntnis weichen, der Schicksalsgemeinschaft des ganzen deutschen Volkes, das am sein Dasein ringt. Den Alten rief er die Worte des Burichenschafters Schöfel zu: „Nicht zollen und nicht zollen, Weisheit und Schönheit kosten, Dürst löshen wenn er brennt, die Sorgen vertreiben mit Scherzen, wer's kann der bleibt im Herzen, zullebens ein Student.“

Abpringen von fahrenden Zügen. Die Unfälle, daß Reisende beim Einfahren von Eisenbahnzügen in die Bahnhöfe bereits die Türen der Abteile öffnen und sogar, bevor der Zug zum Halten gekommen ist, abpringen, nimmt in der letzten Zeit mehr zu.

Verkehr Karlsruhe-Nürnberg und Bamberg-Sachsen. Zu Beginn der Hauptreisezeit besteht Veranlassung, auf die seit 15. Mai neu geschaffene vorzügliche beschleunigte Verbindung Karlsruhe-Nürnberg über die Kraichgaubahn hinzuweisen.

aufnahme außerdem noch eine besondere Zulassung der Billigung zum Stellenantritt erforderlich, die unter allen Umständen vor der Einreise durch Vermittlung des zuständigen schweizerischen Konsulats beschafft werden muß.

Der gefährliche Tintenstift. Mehrfach sind recht unangenehme Zustände dadurch entstanden, daß beim Anspitzen von Tintenstiften Teilchen der Stifftmasse in's Auge gerieten.

Bei dem ersten der beiden Fälle, den Gartenmeister-Potsdam beschränkt, war einem 25jährigen Manne die Spitze eines Tintenstiftes in die linke Hohlhand gedrungen. Es kam zu Störung des Allgemeinbefindens, Darmkatarrh und Gelbsucht.

Wollen Sie Film-Schauspieler(in) werden? Prospekt gratis! (E4880) F. HENNING, C41 München NW15.

Hauspflicht. Eine ganze Anzahl bekannt gewordener Verlustfälle aus Schwabensberganfragen veranlassen den Hausbesitzerverein, seine Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die Hauspflicht durchaus keine unnütze Ausgabe darstellt.

Der zweite Fall: Ein Hausbesitzer ließ sein in enger Straße gelegenes Haus neu anstreichen. Er vergab den Auftrag an einen tüchtigen Meister, der, wie er ja voraussehen mußte, aus seiner Sachkunde heraus, alle erforderlichen Maßnahmen treffen würde.

1. Glätteisunfälle; 2. bei Dunkelheit ungenügende Beleuchtung der Türe und Treppen; 3. mangelhafte oder unterlassene Bedienung von Schachöffnungen; 4. nicht verchlossene Kellertüren; 5. mangelhafte Geländer, die den Abwurf verursachen; 6. glatte, übermäßig geölte Stellen in Fluren und Treppen; 7. ausgetretene Treppenschufen, morsche Bodenleitern; 8. hervorsteckende Nägel oder Spaltstübe; 9. Herabstürzen von Dachziegeln, Gefängnissen, Fensterrahmen; 10. mangelhafte Heizanlage bei Zentralheizung, Gasbaderöfen, mangelhafte Zimmeröfen usw.; 11. Wasserleitungsbeschädigungen.

Bücherschau. Der Hund, unabhängige Zeitschrift für praktische und wissenschaftliche Kynologie. Schriftleiter: Dr. med. vet. Schöme, J. Berta, Konrad Wolf. Verlag: Gerdhofs u. Sohn Verlag, Berlin W. 35. Monatlich zwei Hefte mit zahlreichen Abbildungen. Bezugspreis 1.50 RM.

Henko Bleich-Soda. gibt weiches Wasser! Weiches Wassersichert billiges Waschen.

4 Tropfen Schnell-Hell. genügen, ein Fenster ohne Wasser und ohne Leder in 1 Min. spiegelblank zu putzen.

Damenhüte. garniert, verkaufe Westbellen, zu jed. annehmbareren Preis. B. Bach, rath, Amalienstr. 47, b. Girschstraße. 15279.

Wollen Sie Film-Schauspieler(in) werden? Prospekt gratis! (E4880) F. HENNING, C41 München NW15.

Motorrad. (nur 4-Zakt, kann auch rev.-bedürftig sein), ger. ein neues 6-Zylinder mit elektr. Licht zu tauschen. Zu erfragen bei Mathos, Mühlberg, Berchtr. 2, I. 15229.

Unterricht. Dame für französische Konversation gesucht. Französisch bevorzugt. Angeb. unter Nr. 4281 an die Badische Presse.

Gefunden. Erbschafts-Autorad. Gefunden wurde am 24. Juli 1926, abends 10 Uhr, auf der Volkstrasse, ein Komplettes Erbschafts-Autorad. Abzuholen nachm. 1-2. 1926. Weber, Durlach-Str. 17. 151475.

Portugal. Mein glänzendes Seidenhaar? Danke ich mir selbst! Nimm auch Du "4711" Portugal jeden Morgen, und auch Dein widerspenstiges Haar wird rasch und leicht zu legen sein.

Portugal. Mein glänzendes Seidenhaar? Danke ich mir selbst! Nimm auch Du "4711" Portugal jeden Morgen, und auch Dein widerspenstiges Haar wird rasch und leicht zu legen sein.







Turnen \* Spiel \* Sport.

Das Augustprogramm des KVB. Eine Zahl guter und bekannter in- und ausländischer Fußballmannschaften ist für die Zeit vor den Verbandsspielen vom KVB als Gegner verpflichtet worden.

Die Sportvereinigungen Germania 1887 e. V. hat im Kaufhaus der Geschwister Knopf hier die von der Mutterriege des Vereins in letzter Zeit errungenen Ehrenpreise ausgestellt.

Stadionweiche in Duisburg. Zu einer großen vaterländischen Kundgebung und einer gewaltigen Werbung für den deutschen Sportgedanken gestaltete sich am Sonntagmorgen die offizielle Weihe des Duisburger Stadions mit den neu fertiggestellten Schwimmportalanlagen.

etwas plötzlich aus dem Boden zu kumpfen. Das könne man sich hier nicht leisten. Aber es liege wohl auch eine gewisse Kunst darin, sich zu arbeiten und langsam etwas zu erreichen, in Sparsamkeit und mit einfachen Mitteln.

Der deutsche Seeflugwettbewerb 1926.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

o. Warnemünde, 26. Juli. Es stellten sich dem Starter von 6 Uhr ab folgende 9 Konkurrenten, die jetzt noch im Rennen liegen:

Table with columns: Nr., Führer, Typ, and time. Lists participants like Friedensburg, Demich, Zimmermann, etc.

Diese Verspätung von weit über einer Stunde, da die Zeit vom Startbeginn 6 Uhr ab rechnet ist dem englischen Papiermotor zuzuschreiben, der nicht regelmäßig ging.

Villa führt, sind nicht ungünstig. Jedenfalls haben die Flieger den Wind augenblicklich im Rücken.

Von den 10 Wettbewerben, welche die technischen Vorprüfungen restlos erledigt hatten, ist nunmehr endgültig Wettbewerb-Nr. 11 Führer: Geißler, Typ: Heinkel G. D. 24 ausgefallen.

Hiernach ist Junkers restlos noch im Rennen, als einzigstes. L. F. G. hat einen Teil der zweiten Etappe nicht mitgemacht.

Nach den Windhäuten zu urteilen, kann mit einer durchschnittlichen Stundenleistung von 180-200 Kilometer gerechnet werden, so daß diese Etappe, die sich bis Pillau ausdehnt, mit 1164 Kilometer gleich 629 Seemeilen in zwei Stunden Flugzeit, dazu zwei Stunden vorgeschriebener Aufenthalt, insgesamt also in 8 Stunden zurückzulegen ist.

Der letzte Tag des Seeflugwettbewerbs.

\* Pillau, 28. Juli (Frankfurt). Heute morgen um 7 Uhr sind hier sechs Flugzeuge zur letzten Tagesetappe des Deutschen Seeflugwettbewerbs gestartet.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. 27. Juli: Martin Lieberhölzer, Chem., 47 Jahre alt.

Advertisement for Adam Ullrich, Oberlehrer a. D. in Sinsheim, with details of his family and professional background.

Advertisement for Helratsgesuche (Legal notices) including Neigungsehe (marriage proposal) and Lebensgefährtin (life partner).

Large advertisement for Kaiser's Kaffee-Geschäft, featuring a central logo and text about coffee purchases and gifts.

Advertisement for Frau Michael, Witwe und Hinterbliebene, with details of her late husband and family.

Advertisement for Offene Stellen (Open positions) including a Reiseleiter (travel guide) and a Köchlein (cook).

Advertisement for Weiblich (Female) and Männlich (Male) positions, including a Gerbierräuflein (brewery worker) and a Küchenmädchen (kitchen maid).

Advertisement for Geschäfts-Räume (Business rooms) and 2 möbl. Zimmer (2 furnished rooms) for rent.

Advertisement for Erich Weber u. Frau Mina, Kaufmann, with details of their business and family.

Advertisement for gezielte Effizienz (targeted efficiency) and Zigarren-Vertreter (cigar representative).

Advertisement for Mädchen (Girls) and Zigarren-Vertreter (cigar representative) with details of the positions.

Advertisement for Zimmer (Rooms) and Mietgeluche (rental notices) with details of available accommodations.

Advertisement for Neue Wäpfer (New typewriters) and Pianinos (pianos) with details of the products.

Advertisement for Kapitalien (Capital) and Zigarren-Vertreter (cigar representative) with details of the services.

Advertisement for Zigarren-Vertreter (cigar representative) and Stenotypistin (stenographer) with details of the positions.

Advertisement for Zimmer (Rooms) and Leeres Zimmer (empty room) with details of the rental options.

Advertisement for Kleine Anzeigen (Small ads) and Kapitalien (Capital) with details of the services.

Advertisement for Stenotypistin (stenographer) and Kapitalien (Capital) with details of the services.

Advertisement for Stenotypistin (stenographer) and Kapitalien (Capital) with details of the services.

Advertisement for Kapitalien (Capital) and Stenotypistin (stenographer) with details of the services.



Resi Lichtspiele Waldstr.

Heute: Ich hab' mein Herz



In Heidelberg verloren

Ein deutscher Film von Jugend und Liebe und deutscher Foesie

CENTRAL-LICHTSPIELE

Nur heute, bis einschl. Montag

Freibeuter der Liebe

voll atemberaubender Spannung.

Männer im gefährlichen Alter

ein äußerst interessantes Filmwerk

Vorzügliches Künstlerkonzert

Kaffee Odeon

Heute abend 8 1/2 Uhr

Großes Sonder-Konzert

unt. Leitg. v. Kapellmstr. L. Sverdlhoff

Aus dem Programm: 12305

1. Ouvertüre zur Oper „Die Zigeunerin“

2. Fantasia d. Oper „Rigoletto“

3. a) Berceuse b) Romanze

Violon-Solo Kapellmeister L. Sverdlhoff

Reise- u. Ferien-Proviant

Grenpralinen 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Schokoladen:

Bensdorf Porto labello

4 Tafeln 1.- 2 Tafeln 0.90

Bensdorf (Milk) 3 Tafeln 1.-

Kant Van.-Schol. 100 gr. 30

Kant Crem.-Schol. 100 gr. 25

Ferienpackung

Sortiment I 95 Pfg.

Sortiment II 1.10 Mt.

erner empfehlen wir Schokoladen und Pralinen:

Waldbauer, Eszel Riquel, Euchar

Stollwerk, Cailler, Feodore, Maugion

Sarrati usw. Saure Drops Pfefferminztabletten

Pfannkuch

Heidelberger Festspiele 1926

Im Schloßhof als Nachtvorstellung: Sommernachtsstraum

31. Juli, 1. 2. 4. 6. 7. 9. 10. 18. 19. August

8 1/2 Uhr abends

Im Bandhausaal des Schlosses: Goethes „Urfaul“

8. 5. 8. 12. 14. 21. August

8 1/2 Uhr abends

Im Heidelberger Stadttheater: Kraführung Knut Hamsuns „Munken Bendt“

15. 16. 17. 18. 20. 22. August / 7 1/2 Uhr abends

Mitwirkende: Steinlich / George / Bask / Gerda Müller / Fritta Prod / Elisabeth Kemarz / Wendke u. a.

Egenische Beratung: Professor Hans Boelzig, Dr. A. Schmieder, A. Pohl;

Choreographische Leitung: Kurt Zoof.

Künstlerische Gesamtleitung: Gustav Hartung.

Preise: 10, 8, 6, 4, 2 Mt. Auskünfte u. Vorverkauf: Festspiele Heidelberg Anlage 2.

Heute abend 7 Uhr spricht unsere Verbands-Vorstands-Katharina Müller, Berlin

Rundfunk

durch Rundfunk über Vorbildung und Ausichten der Frau im launmännlichen Beruf.

Zu hören durch die Radio-Anlage im Schloß, Ritterstr. 7.

Wir laden alle Mitglieder hierzu herzlich ein. Gänge können eingekauft werden.

B. W. U., Ortsgruppe Karlsruhe.

Mittelmeer-New-York

Erslingsfahrt des Dampfers „Roma“

33 000 Register-Tonnen ab Genua 21. September

ab Genua 21. September ab Neapel 22.

Ausser diesem majestätischen Schiff verkehren noch

Dampfer Duilio 24 000 Tonnen Colombo 12 000

von Genua nach New-York nächste Abfahrten ab Genua

Dampfer Duilio 27. Aug. Colombo 17. Sept.

Auskünfte, Schiffskarten etc. durch die Generalvertretung für Deutschland:

Deutschland - Schweiz - Italien Reise- und Transport A.-G.

Filiale Berlin N. W. 7. Sitz Unter d. Linden 54/55

Friedrichstr. 50 B. Teleph. Centrum 4062

Teleph. 24386/22990

Telegramme: Deschita und durch sämtliche Reisebüros

Für Fuhrhalter lohnender Nebenverw!

Der übernimmt Betrieb von offenen fahrbaren Anhängern

20 cm Durchmesser, 20 cm lang in Konturreisler Verstellbarkeit.

Angebote unter Nr. 2919a an die „Badische Presse“.

Süddeutscher Kassenverband

Erfolungsheim

mit etwa 20 bis 30 Betten zu kaufen.

Angebote unter Nr. S. T. 10617 an H. A. Dautenhein & Bogler, Stuttgart.

Motorrad

201-350 ccm, neu oder gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Ausführliche Angebote mit anber. Preis unter Nr. 24363 an die Bad. Presse

Druckarbeiten

werden rasch angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Kaufgeluche

Zu kaufen gesucht: eine noch gute Bade-Einrichtung.

Gefl. Angebote unter Nr. 24261 a. b. Bad. Pr.

Kinderstuhl

auterhalt., sowie Eisenbahn, evtl. elektr. zu kauf. gesucht.

Angebote unter Nr. 24383 an die Badische Presse.

Immobilien

Rechtliches städtisches Eigenhaus

beim Schmeiberg, mit herrschaftl. 5 Zimmerwohnungen u. Garten

bei 15 000 M. Anzahlung zu verk. Angeb. unt. Nr. 24366 an die Bad. Pr.

Milchgeschäft

oder sonst. antichendes Geschäft zu kaufen oder zu verkaufen.

Angebote unter Nr. 24364 an die Badische Presse.

Von der Reise zurück

Dr. Edwin Bloss

Baischstraße 2 Telefon 804

Privat-Klinik: Weinbrennerstr. 7

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Anfang des § 69 der Gem.O. des § 306 P. 10 d. St.G.B. § 93 Pol.St.G.B. und § 1 des Gesetzes vom 18. 12. 1867

Die Verordnungen des Stadtrats

des Stadtrats vom 15. 1. 1864, vom 27. 7. 1919

mit Zustimmung des Stadtrats

angeordnet, daß ein Abdruck der Vorschriften

der Polizeidirektion Abteilung C

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

an die Stadtbibliothek

in 14 Exemplaren

Arbeits-Vergebung.

Zum Erweiterungsbau des städt. Rinderheims

Entwässerungsanlage

(Bodenleitung aus Ton und Eisen)

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Freitag, den 6. August 1926

Einzelverkauf von Fabrikaten

sächs. Gardinen - Webereien

Ohne Sondertage und ohne Fantasie-Rabatte

kaufen Sie

zu meinen billigen regulären Preisen

Gardinen, Stores, Bettdecken, Madras- und Eiamtre-Vorhänge,

Dekorations- und Dekorationsstoffe

vorteilhaft in einfachsten bis feinsten Ausführungen.

Paul Schulz

Waldstraße 33, gegenüber dem Coiseseum

Hans Kisse

Blaufelchen, Kablau, Schellische, Rotzungen, Heilbutt, Zander, Salm

Matiesheringe, Matiesfilet, Caviar, Fischkonserven,

Junge Gänse, Poularden, Hähnen, Hühner, Gebratenes Geflügel, Reh in allen Teilen

Dauerwurst- und Fleischwaren, Fleischkonserven, schwedische Platten, Aufschnitt und Käseplatten,

Brezeln, Pumpernickel, Simonsbrot, Grahambrot

Touren- und Reiseproviant

Erfrischungsbombons, Austral, Apffel, Grapes Fruits (Pampelmusen), frische Ananas

Großer Honigverkauf!

1926er Tannenhonig

frischgeschleudert, garantiert rein

Pfd. M. 2.00, bei 5 Pfd. 1.90, bei 10 Pfd. 1.80

1926er Marmeladen und Konfitüren

Neue Orankern, Eierteigwaren, Tafel- u. Olivenöl, 1926er Sauerkraut, Pfd. 20 J., neue Salzgurken Stk. 20 J.

Meine Spezialität: Kaffee

15277 moderne Rösterei, täglich frisch gebrannt

Reklame-Mischung Pfd. 3.20 Karabader Mischung Pfd. 4.00

Wiener Mischung Pfd. 3.60 Mocca-Mischung Pfd. 4.90

Tee Pfund 4.80 5.60 6.40 7.00 8.00

Cacao Pfund 0.80 1.20 1.80 2.40

Weißweine

Konsumwein weiß . . . . . Fl. 0.70

Konsumwein rot . . . . . Fl. 0.80

Kasseler Irchwein . . . . . Fl. 0.90

Falzer Tischwein . . . . . Fl. 1.05

„erstelner Monzenberg“ Fl. 1.20

Oppenheimer . . . . . Fl. 1.40

Bis zu den besten Edelweinen.

Rotweine

Konsumwein rot . . . . . Fl. 0.80

Konsumwein weiß . . . . . Fl. 0.70

Kasseler Irchwein . . . . . Fl. 0.90

Falzer Tischwein . . . . . Fl. 1.05

„erstelner Monzenberg“ Fl. 1.20

Oppenheimer . . . . . Fl. 1.40

Bis zu den besten Edelweinen.

Wirtschaftsherd

2x0,92 m, weiß emailliert, mit angehängtem

Büchereisen, jeder mit Aufsatz zu verkaufen.

Waldstr. 106, 11. r. 21469

Auto

Marke Citroen, 3.27 PS, 2-3-Türer, offen

in bestem Zustand, werblich gefahren, mit allen

Reparaturen, wie elektr. Licht u. Anker, Lenker

meter, Getriebe, Benzolmeter, Strommeter, reichlich Werkzeug, leicht

schon davon 2 neu, recht, sofort gegen Barzahlung für 2400 M. zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 2919a an die Badische Presse.

Motorrad

„Enob“ 140 M zu verkaufen